Mit hoher Concession.

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 31. Freitag, den 16. April **1847.**

Der Pränumerationspreis dieser Blätter, welche wöchentlich zweimal und zwar Dienstag und Freitag erscheinen, beträgt vierteljährlich **12 Sgr. 6 Pf.** Inserate, amtlicher und nichtamtlicher Art, werden gegen Erlegung von **1 Sgr. die Zeile** aus gewöhnlicher Schrift aufgenommen, größere Schrift indessen wird nach Verhältniß berechnet. Inserate ersuchen wir Montags und Donnerstags bis Mittag 12 Uhr in unserer Expedition, **Bäckerstr. № 90.** Eingang an der Mauer abgeben zu wollen; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückgelegt werden. **Die Redaktion.**

Lotterie.

Bei der am 7. April angefangenen Ziehung der 3ten Klasse 95ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 3000 Thaler auf No. 73116.; 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 23041.; 1 Gewinn von 400 Thlr. auf No. 49657.; 5 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf No. 8015. 19266. 61696. 71475 u. 78730. und 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 277. 1021. 14200. 35379. 48257. 54231. 55694. 58823. 63155 u. 65090. Bei der am 8. April fortgesetzteu Ziehung fiel der Hauptgewinn von 15000 Thlr. auf No. 29239.; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 1268 und 33979.; 1 Gewinn von 400 Thlr. fiel auf No. 26032.; 3 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf No. 17808. 18355 und 54070., und 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 2960. 4999. 6664. 7316. 26898. 43313. 44298. 71981. 75186 und 83135. Bei der am 9. April beendigten Ziehung fiel 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf No. 20821; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 82324; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 4559. 8836 und 28582; 3 Gewinne. zu 400 Thlr. auf No. 4280. 11887 und 24446; 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 74498 und 80592, und 5 Gewinue zu 100 Thlr. auf No. 3704. 24763. 48147. 59826 und 83442.

Berlin, den 9. April 1847.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

Recension.

(Fortsetzung.)

Als der Wind von oben herab sich gedreht hatte und als der Herr Pastor prim. B. eine Anzahl Evangelischer zum Christkatholicismus übergehen sah, woraus ihm über kurz oder lang eine Einbuße von Stolgebühren erwachsen mußte, da wendete er das Blättchen, feindete die Christkatholiken an und hielt jene bekannte Controverspredigt!

Und dennoch kann der Herr Pastor pr. B. sich rühmen wollen, daß wer ihn näher kenne, wisse daß ihm alles Heimliche, Heuchelei und Verstellung verhaßt sei?

Die erwähnte Predigt ist übrigens nicht wörtlich so, als sie gedruckt, auf der Kanzel gehalten worden; im Druck sind die mannichfachen Schmähungen gegen die Christ-Katholiken weggelassen worden.

Als Ronge bald darauf hier selbst einmal wieder Gottesdienst hielt und mit einem Bruderkuß begrüßt wurde, da meinten einige, das sei ein Judaskuß gewesen! —

Das Urtheil, welches Herr Dr. Behnsch über besagte Predigt fällt, hat Herr Pastor pr. B. gar nicht verstanden oder verstehen wollen, denn mit Gründen ist bei ihm nichts auszurichten, er meint immer Recht zu haben und will seine Ueberzeugung allen andern die mit ihm in Berührung kommen aufdringen, so unhaltbar dieselbe auch ist.

Es giebt Menschen, die so barock rechthaberisch sind, daß sie wüthend darüber werden, wenn jemand anderer Meinung und Ansicht ist und statt zu überzeugen, ergehen sie sich dann in leidenschaftlichen Schmähungen gegen den Gegner und schreien nachher, nicht wahr ich habe Recht? —

Herr Dr. Behnsch sagt über jene Predigt: Herr Pastor pr. B. hat das Wesen des Christkatholicismus n i c h t begriffen, täuscht sich vielleicht selbst über den Stand der evangelischen Kirche und ist darum zu beiden in eine schiefe Stellung gerathen; die Predigt des Herrn Pastor B. liefert zu dieser Behauptung den besten Beweis.

Ferner: Nur muß ich gestehen, daß es mich sehr unangenehm berührt, wenn Herr Pastor B., ein Diener der evangelischen Wahrheit, seiner Gemeinde zuruft: „Hat man euch, „wenn auch euer Glaube von den Bekenntniß-Schriften der „evangelischen Kirche oder gar von der heiligen Schrift ab- „wich. nicht ungestört eures Glaubens gelassen? Warum in „aller Welt hätten evangelische Christen Ursache ihre Kirche „zu verlassen und zu einer andern überzutreten?"

Solche Worte e n t s i t t l i c h e n und sollten von der Gemeinde öffentlich gerügt werden, da sie e i n e n **Flecken** auf dieselbe werfen. Hierzu der Kommentar: Wer mich kennt, weiß daß mir (dem Herrn Pastor B.) alles Heimliche, Heuchelei und Verstellung verhaßt sei!!! —

Die Gemeinde hat diese Verdächtigung Seitens Ihres Predigers, den einige Mitglieder mit obigen Worten gerade zu Heuchler stempelt, n i c h t gerügt! — (Forts. folgt.)

Beantwortung einiger Phrasen in der Lection „Schuster bleib' bei Deinem Leisten."

1) Das undankbare Geschäft, sich geaen sogenannte erbärmliche Angriffe zu vertheidigen, wird sich vielleicht mehrmals wiederholen und Herr Redacteur E. sich genöthigt sehen, sich ganz erbärmlich zu vertheidigen.
2) Die kurze Erklärung ist zum Einschlafen lang ausgefallen.
3) Die angebliche Lüge fällt auf den Herrn Redacteur selbst zurück, da es doch aller angeblichen Beweise ungeachtet eine Lüge ist und bleibt, daß Herr rc. Hartmann die bekannte Denunciation fabricirt habe.
4) Was die Freundschaft anbetrifft — nun so ist es einmal nicht anders in der Welt, der eine hält es mit den wuchernden Krämern, der andere mit den gekränkten Denuncianten.
5) Ob es passend oder unpassend, daß der Redacteur eines Wochenblattes verschwiegen sein müsse, darüber kann der-

selbe wohl füglich nicht entscheiden, denn er kann nicht Richter in seiner eigenen Angelegenheit sein, hier hat das Publikum, welches das Blatt unterhält, zu entscheiden. Einem Blatte dessen Redacteur so großartige Taktlosigkeiten gegen das Publikum zu Tage fördert, wird letzteres auf die Länge seine Theilnahme entziehen.

6) Höchst lächerlich und absurd ist es aber, wenn der Redacteur allein das Recht zu haben vermeint, andern Lectionen ertheilen zu können, er hält es beinah für tollkühn, daß einer aus dem Volke ihm die Wahrheit vorgeigt, es wird deren noch mehre geben, die als Scribenten gegen Sie und Ihre Freunde auftreten dürften, wenn Sie so fortfahren, Ihr Blatt nur zum Organ eigener und einiger „guten Freunde" Ansichten zu stempeln.

7) Allerdings werden Geschichten von unrichtigen Maaße eines Krämers und wie man dem das Handwerk legen müsse ꝛc. auch in den Wirthshäusern besprochen und nennen Sie Sich gleich den Freund desselben, so sind Sie doch zu ohnmächtig, dem Publikum das Maul verbieten zu können, ja die Silesia wird am Ende stolz darauf sein können, wenn Sie Artikel aus Lüben, welche sie bringt als „erbärmlich" bezeichnen; denn es blickt dahinter nur der blasse Neid hervor, daß die Silesia bald in launiger bald in ernster Weise Lübener Zustände bespricht, daß man sie hier viel liest, während das Stadtblatt, zum Einschlafen langweilig, niemals etwas Ansprechendes bringt.

8) Sie glauben in hochfahrenden, anmaßenden Tone mir mein Handwerk mit der „Lection" für immer gelegt zu haben, dürften aber leicht, wie Sie aus Vorstehendem ersehen, darin sich täuschen, denn Sie repräsentiren keine literarische Autorität, durch deren tadelnde Kritik man sich abhalten lassen sollte, etwas zu veröffentlichen.

Si tacuisses philosophus fuisses.

S . . . . .

Theater.

(Eingesandt.)

Wir sahen in rascher Folge auf dem hies. Stadttheater durch die Lobesche Truppe die beiden neuen Schauspiele: „Eine Familie" und „Die Carlsschüler" und das Lustspiel „Das Mädchen vom Theater" über die Bühne gehen und wir müssen den Darstellern die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie uns im Allgemeinen Gutes geliefert haben. — Frau Lobe war im ersten Stück als Mad. Brunn durchaus brav, in Momenten ausgezeichnet und sie erinnerte zuweilen an die Veteranin des bürgerlichen Schauspiels, die auf der Berliner Bühne einst so berühmte Wolff. Weniger gelang ihr die Gräfin Hohenheim, obgleich sie auch diese Rolle keinesweges vergriff. — Herr Keller, mit seinen tüchtigen Mitteln wäre als Baron Brunnstädt gut gewesen, wenn er sich vom Outriren fern gehalten hätte. Als Herzog v. Würtemberg spielte er sich in die Rolle hinein, und ließ in einzelnen Parthien wenig zu wünschen übrig; ein würdiger Repräsentant des dargestellten Fürsten, der auf dem Throne, im Stück, wie in der Geschichte, stets Mensch war. — Fräulein Zitt verbindet mit einer hübschen Persönlichkeit Bühnen-Gewandheit und Schule und zeigte in ihrer Gräfin Cecilie, daß ihr auch tiefere Gefühlsparthien gelingen können. In der Rolle der Laura zeigte sie sich als denkende Darstellerin, die den Charakter auch zu verstehen sich bemüht. Für das naive Fach hat sie eine glückliche Anlage; es wäre ihr nur der Rath zu ertheilen, sich nicht zuweilen gehn zu lassen, nicht einzelne, vielleicht für unbedeutend gehaltene Theile nonchalant zu spielen, ein Fehler, der in der sonst ziemlich gelungenen Mathilde sich markirte. Hr. Goppe steht keinesweges auf der Schwelle der Kunst, und die Kritik legt gern ihr Urtheil an die Leistungen eines solchen Darstellers. Sein Eduard in der Familie befriedigte und hätte es noch mehr gekonnt, wenn er für das bürgerliche Schauspiel unpassend, sich nicht zu sehr in Deklamationen ergangen hätte. Im Nachspiel, diesen Fehler abgerechnet, hatte er, von Frl. Zitt trefflich unterstützt, glückliche Momente. — Bedeutender offenbar war sein Schiller für den ihm reiches Lob gebührt. Wir mahnen den begabten jungen Künstler nur etwas an die Regeln der Form in seinen Gesten. Die Hände dürfen nicht oft weit über den Kopf gehoben werden, eine solche Ausnahme statuirt nur der gesteigertste Affect. — Herr Grahl war als Gottfried Wöhrmann nicht zum Ansehn. Sollte er meinen, daß es des Schauspielers Aufgabe, den Charakter, dem schon der Dichter den Stempel der Niederträchtigkeit aufgeprägt, auch äußerlich zur Fratze zu machen? — Frau Bachmann verdiente als Generalin Rieger und Balbine den ihr in beiden Rollen, welche für ihr Naturell ganz passend sind, gespendeten Beifall. Wenn wir zuletzt nicht unterlassen können, Herrn Woisch als Anton Koch und Baron Denor und Herrn Haarbleicher als Sergeant Bleistift noch lobend zu erwähnen, so kann auf der andern Seite die Rüge des Costüm's der Tänzerin Duwalon nicht unterbleiben. Eine Tänzerin tritt nicht im Costüm einer carricirten Kunstreiterin auf.

Im Allgemeinen müssen wir aber die Anstrengungen der Truppe anerkennen und würdigen und nur Splitterrichter möchten vielleicht die Ansicht nicht theilen, daß das Publikum der Direktion wirklich Dank schuldet. N.

Kirchen-Nachrichten.

Geboren.

Liegnitz, im Februar: Frau des Professor Blau e. Tochter. Im März: Frau des Kutscher Sims e. Sohn. Frau des Maurergesellen Schneider e. T. Frau des Schäfer Staude e. S. Frau des Inwohner Eckert e. T. Frau des Gastwirth Langner e. S. Frau des Handlungsbuchhalter Dürlich e. T. Frau des Kutscher Beier e. T. Frau des Kutscher Preuß e. T. Frau des Kräuter Berger in G.-Beckern e. S. Frau des Pedell Mielisch e. T. Frau des Korbmachermeister Hammelmann e. S. Frau des Dienstkn. Winter i. Panten e. T. Im April: Frau des Kürschnermstr. Schiller e. T. Frau des städt. Bauinspektor Kirchner e. t. T. Frau des Maurergesell Schubert e. t. S. Frau des Handschuhmacher Engelbrecht e. T. Frau des Tagearbeiter Schwenke e. T.

Gestorben.

Liegnitz, im März: Frau des Zimmergesell Hoffmann, 27 J. 8 M., Krampf und Schlag. Tochter des Gelbgießer Beier, 4 J. 6 M. 6 T., Nervenfieber. Im April: Sohn der unvereh. Linke, 1 J. 6 M., Krampf u. Schlag. Sohn des Tagearbeiter Helwig, 11 W., Krämpfe. Miethwohnerwittwe Hayn, 69 J. 10 T., Altersschw. Sohn des Korbmachermstr. Wolf, 23 W., Krämpfe. Wassermüllermeister Großmann in Altbeckern, 60 J. 3 M. 28 T., Brustwassers.

Entbindungsanzeige.

Heute früh gegen 11 Uhr wurde meine geliebte Frau Marie geb. Passow von einem Knaben glücklich entbunden.

Liegnitz, den 15. April 1847.

Prof. Dr. Sommerbrodt.

Todes-Anzeige.

(Statt jeder besondern Meldung.)

Am 13. d. Mts. Nachmittag 1½ Uhr, entschlief nach langen schmerzvollen Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Gasthofbesitzer Schobert, in einem Alter von 58 Jahr 9 Monat. Entfernten Freunden, Verwandten und Bekannten widmen diese Anzeige

die Hinterbliebenen.

Liegnitz, den 13. April 1847.

Im Wege der Execution sollen bei der zu Ob.-M.-Oberau gehörigen sogenannten Fiebig-Mühle 70 Klaftern kiefern Leibholz im Termin den

29. April d. J. Nachmittags 3 Uhr

an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden hierdurch eingeladen.

Lüben, den 7. April 1847.

Das Gerichtsamt von O.-M.-Oberau.

Kretschy.

(Verspätet.)

Am 28. Februar c. brannten zu Lüben in der Steinauer Vorstadt 12 Scheunen ab, unter welchen auch ich den Verlust meiner eigenen zu beklagen habe. Nur der schleunigen Hülfe und den angestrengten Bemühungen der Bürger und vom Lande herbeigeeilten Gutsbesitzer verdanken die Bewohner der Steinauer Vorstadt es hauptsächlich, daß das Feuer dieselbe nicht gänzlich eingeäschert hat. Allen denen, welche beim Löschen selbst, so wie beim Wegräumen des Schuttes und der Herbeischaffung der Materialien zum Wiederaufbau meiner Scheune mir freundlich und unentgeldlich zu Hülfe gekommen sind, namentlich aber den beiden Herrn Gollnisch, der Frau Wittwe Kabitz, den Herren Wilhelm Kabitz und Bieselt, sämmtlich in Alrstadt, dem Herrn Schützenhauptmann u. Gastwirth Schaudienst, der Frau Wtw. Preuß, dem Hrn. Senator Seiler, dem Hrn. Schalm, sämmtlich zu Lüben wohnhaft, und dem Hrn. Gutsbesitzer Berndt in Mallmitz, sage ich hiermit öffentlich meinen herzlichsten und innigsten Dank. Möge der Himmel sie vor ähnlichen Unglück bewahren, und wenn ja ein solches sie betreffen sollte, ihnen eben so freundliche Helfer in der Noth senden, als sie mir gewesen sind. **Christian Hoffmann,**

Lüben im März 1847. Tuchfabrikant.



Das Großherzoglich Badische Staats-Eisenbahn-Lotterie-Anlehen
von Vierzehn Millionen Gulden,

wird mit Zuziehung der Zinsen von 3½ %, laut Gesetz vom 21. Februar 1845, zurückbezahlt durch die nachfolgenden **400,000** Gewinne, nämlich:

14mal **50000** fl. 54mal **40000**, 12mal **35000**, 23mal **15000**, 2mal **12000**, 55mal **10000**, 40mal **5000**, 2mal **4900**, 58mal **4000**, 366mal **2000**, 1944mal **1000**, 1770mal **250** u. s. w.

☞ **Die sechste Gewinnverloosung findet am 31. Mai 1847 statt.**

Hierzu ist durch das unterzeichnete Bankhaus die Einrichtung getroffen, daß **Jedermann** sich bei uns mit einer Nummer für fl. **1. 30** kr. oder **1** rtl. pr. Ct. | mit **12** Nummern für fl. **15.** oder **9** rtl. pr. Ct.
„ **6** Nummer „ „ **8.** — „ „ **5** „ „ „ | „ **25** „ „ „ **30.** „ **18** „ „ „
betheiligen kann, und durch jede herauskommende Nummer unbedingt einen der oben bemerkten Gewinne erlangen muß.

Die Listen werden nach der Ziehung prompt eingesandt. Plane und jede zu wünschende Auskunft gratis. — Auch über das Schicksal von Loosen aller anderer Lotterien wird auf Verlangen unentgeldlich von uns Nachricht ertheilt.

J. Nachmann & Söhne, Banquiers **in Mainz am Rhein.**

NS. Solide Geschäftsleute, die den Verkauf übernehmen wollen, belieben sich desfalls an uns zu wenden.

Auktion. Montag den 19. April c. Nachmittag 2 Uhr werden in und vor dem Gerichts-Lokale ein Flügel-Instrument, Wagen, Betten, Meubles, Kleidungsstücke, Hausgeräth ꝛc. öffentlich versteigert werden.

Liegnitz, den 10. April 1847.

Feder, Aukt.-Comm.

Vom 15. c. ab wird in den beiden hiesigen Brauhäusern

das Quart Bier zu 1 Sgr.
die kleine Kanne „ 8 Sgr.
die große „ „ 16 Sgr.
ein viertel Achtel „ 1 Rtlr.
ein halbes „ „ 1 Rtlr. 27½ Sgr.
ein ganzes „ „ 3 Rtlr. 25 Sgr.

und in dem Communkeller unter dem Rathhause

der halbe Vierlich Bier zu 14 Sgr. 6 Pf.
den Vierlich „ 29 Sgr.
das halbe Achtel „ „ 1 Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.
das ganze Achtel „ „ 3 Rtlr. 15 Sgr.

verkauft.

Liegnitz, den 12. April 1847.

Die Repräsentanten der Brau-Commune.

Volksgesangverein.

Montag den 19. April bei Walters.

Liedertafel.

Freitag, den 16. um 8 Uhr im **Badehaus** für Herren.

Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 17. April Vortrag des Tischlers Herrn Rohden über die praktische Tischlerei. — Vorher wird der Gesellschaft Rechnung gelegt werden. Der Vorstand.

Brauerei-Verpachtung.

Die Dominial-Brauerei zu Nieder-Harpersdorf, seit mehreren Jahren in ehrenvollen Ruf, wird Michaelis d. J. und seit 22 Jahren zum erstenmale pachtlos. Zur Wiederverpachtung auf 3 Jahre hat das Dominium, bei welchem die allgemeinen Bedingungen jederzeit einzusehen sind, einen Termin auf **auf den 12. Mai d. J. Nachmittag** im Schlosse zu Nieder-Harpersdorf anberaumt, wozu qualificirte Pachtbewerber eingeladen werden.

Anzeige.

Nach neuester Façons verfertigte Wagen, als: ganz- und halbgedeckte leichte Chaisen mit und ohne

Fenster, Lederplauwagen, offene und gedeckte Carolathwagen, Tafelpritschen, Jagdwagen und verschiedene andere Sorten stehen billig zum Verkauf beim

Wagenbauer **Schirmer**,
Burgstraße No. 269.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß mit heutigen Tage Herr J. Goldstein aus dem unter der Firma

Cohn & Goldstein

bisher gemeinschaftlich geführten Tuch- und Herren-Garderobe-Geschäft ausgeschieden ist und werde ich dasselbe nunmehr für alleinige Rechnung unter der Firma **Simon Cohn** in demselben Umfange weiter fortsetzen. Indem ich bitte, das, der bisherigen Firma gütigst geschenkte Vertrauen auch auf mich allein übertragen zu wollen, gebe ich die Versicherung, solches stets zu rechtfertigen. Simon Cohn.

Liegnitz, den 13. April 1847.

Die Liste der am 1. April a. c. gezogenen Warschauer Pfandbriefe ist angekommen, und liegt zur gefälligen Einsicht vor.
Liegnitz, den 15. April 1847.
R. G. Prausnitzer.

Ein Stellmacher sucht ein Unterkommen als Schirrvogt. Das Nähere erfährt man in der Expedition d. Bl.

Auktion.

Heute Freitag den 16. d. M. Nachmittag 2 Uhr werden auf dem Dominialhofe zu Sophienthal ca. 300 Handkarren, Laufdielen, Latten, Futterkrippen, Rodehacken und andere ähnliche Bauutensilien meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß wir das bisher innegehabte Quartier im Hause des Herrn Kaufmann Raymond aufgegeben und unser Möbelmagazin mit dem im Hause Nr. 108. am kl. Ringe gänzlich vereinigt haben. Mit dieser Anzeige verbinden wir zugleich die, daß wir unser Lager wieder auf das sorgfältigste mit allen Gattungen Möbel, sowohl in mahagoni, kirschbaum und birken Holz assortirt haben. Auch empfehlen wir unser großes Lager von allen Sorten Spiegel sowohl mit als ohne Rahmen.

Liegnitz, den 15. April 1847.

Die Mitglieder des Möbelmagazins vereinigter Tischler-Meister.

Eine Kleereinigungsmaschine steht zum Verkauf, beim Tischlermstr. **Otto**, Bresl. Vorstadt Nro. 6.

Künftigen Sonntag den 18. findet bei mir eine Verloosung von Conditorwaaren statt, das Loos 2 sgr. und Montag den 19. frischer Kuchen, wozu ergebenst einladet und wobei Flügelmusik stattfindet.

Werner, im Sachsschen Kaffeehause.

Nro. 341. der Burgstraße ist im 2ten Stock ein Quartier von 4 Stuben, 2 Kammern nebst Küche und Holzstall zu vermiethen, auch kann dasselbe an ruhige Miether getheilt werden.

Desgleichen eine Parterrstube vornheraus in Nr. 94 der Beckerstraße. Auskunft hierüber ertheilt der Glasermstr. C. Semmler.

Ring- und Frauenstraßen-Ecke Nro. 525. ist in der 2ten Etage ein herrschaftliches Logis, bestehend aus acht Zimmern nebst Zubehör, von Termin Johanni a. c. ab, zu vermiethen und zu beziehen.

Schloßstraße No. 312 ist bald zu vemiethen: ein Stall für zwei Pferde, Heuboden, Geschirrkammer, Platz zu einem Wagen und ein großer trockener Keller.

Am großen Ringe Nro. 361 ist ein Laden nebst Wohnung zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

No. 76 in der Hainauervorstadt an der Promenade, sind drei freundliche Stuben mit Alkove nebst Beigelaß zu vermiethen, bald oder Johanni zu beziehen.

In Nro. 166. am großen Ring ist eine Stube nebst Alkove, eine Stiege hoch zu vermiethen, auch ist daselbst 1 Stube im Hinterhause zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer.

In dem zu Nro. 240. gehörigen auf der Topfgasse belegenen Hause ist in der Bell-Etage eine Wohnung bestehend aus 6 größeren und kleineren Zimmern nebst Beigelaß, zu einem soliden Preise zu vermiethen und schon einige Wochen vor Johanni zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer.

Theater-Repertoir.

Freitag zum Erstenmale: „Der Waffenschmidt" kom. Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.

Sonntag, zum Zweitenmale: „Die Karlsschüler." Schauspiel in 5 Akten von Dr. Laube.

Montag, zum Vortheil für Frl. Lida und Hr. Carl Stotz: „Versuche" oder: „der Schauspieldirector in der Klemme". Neues Vaudeville in 1 Akt von Louis Schneider. Hierauf: „Tanzdivertissement," getanzt von Frl. Lida u. Hrn. Carl Stotz. Zum Schluß: „Das Rendezvous im Paradiesgäßchen." Lustspiel in 2 Aufzügen von Friedrich. J. C. Lobe.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter.
13. Früh	27"4,5"'	† 2,5°	WSW.	Bewölkt.
„ Mittag	27"5"'	† 6,5°	NW.	Regen, Abends heiter.
14. Früh	27"6"'	† 2°	NNW.	Heiter, Wind.
„ Mittag	27"5,5"'	† 7,5°	NNW.	desgl.
15. Früh	27"2,75"	† 1,5°	SO.	Regen, dann trübe.
„ Mittag	27"2,75"'	† 4,5°	O.	Regen.

Briefkasten. Herrn N. Ferneren Referaten über die zur Aufführung kommenden Stücke bei der hies. Bühne, sieht mit Vergnügen entgegen Die Redaktion.